

„Hunde spiegeln meist die Gemütsverfassung ihrer Umgebung wider.

**Wenn ein Hund herumtollt und vergnügt ist,
sind bei seinem Herrn meist die gleichen Anzeichen festzustellen!“**

John Saunders

Inhaltsverzeichnis:

<u>Einleitende Worte und Hinführung zum Thema</u>	S.1-2
<u>Kapitel 1: Soziale Arbeit mit SeniorInnen</u>	S.3-15
1. Aktuelle gesellschaftliche Entwicklung	S.3-8
1.1 Demographischer Wandel	S.3-5
1.2 Lebensphase „Alter“	S.5-7
1.3 „Alte Menschen“ vs. „SeniorInnen“	S.7-8
2. Ziele und Inhalte Sozialer Arbeit mit SeniorInnen	S.9-10
3. Die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit mit SeniorInnen	S.11-13
3.1 Offene Arbeit mit SeniorInnen	S.11
3.2 Ambulante Arbeit mit SeniorInnen	S.12
3.3 Teilstationäre Arbeit mit SeniorInnen	S.12-13
3.4 Stationäre Arbeit mit SeniorInnen	S.13
4. Soziale Arbeit mit SeniorInnen als Lebensweltorientierte Soziale Arbeit	S.14-15

<u>Kapitel 2:</u>	<u>Tiergestützte Pädagogik</u>	S.16-47
1.	Definitionen	S.16-24
1.1	Begriffliche Abgrenzung im angloamerikanischen Raum	S.16-19
1.1.1	Pet therapy (PT)	S.16-17
1.1.2	Animal-assisted activity (AAA)	S.17-18
1.1.3	Animal-assisted therapy (AAT)	S.18
1.1.4	Unterscheidungsmerkmale AAA und AAT	S.18-19
1.2	Begriffliche Abgrenzung im deutschsprachigen Raum	S.19-25
1.2.1	Tiergestützte Aktivität (TG A)	S.20
1.2.2	Tiergestützte Förderung (TG F)	S.21
1.2.3	Tiergestützte Pädagogik (TG P)	S.21-22
1.2.4	Tiergestützte Therapie (TG T)	S.22
1.2.5	Tiergestützte Therapie versus Tiergestützte Pädagogik	S.23-24
2.	Geschichtliche Entwicklung der tiergestützten Intervention	S.25
3.	Die Mensch-Tier-Beziehung	S.26-43
3.1	Die Mensch-Tier-Beziehung allgemein	S.26-27
3.2	Die Mensch-Hund-Beziehung im Besonderen	S.27-29
3.2.1	Geschichtliche Entwicklung des Verhältnisses Mensch-Hund in verschiedenen Kulturen	S.28
3.2.2	Domestikation	S.28
3.2.3	Die Mensch-Hund-Beziehung in der westlichen Gesellschaft (Aktuell)	S.28-29
3.3	Wirkungsweise von Tieren auf Menschen	S.29-33
3.3.1	Körperliche, physische, physiologische Wirkungen	S.30-31
3.3.2	Kognitive, geistige Wirkungen	S.31
3.3.3	Emotionale, seelische und psychologische Wirkungen	S.31-32
3.3.4	Soziale Wirkungen	S.32-33

3.4	Erklärungsansätze	S.33-43
3.4.1	Biophilie	S.34-35
3.4.2	Du-Evidenz	S. 36-37
3.4.3	Bindungstheorie	S. 37-38
3.4.4	Spiegelneurone	S. 39-40
3.4.5	Kommunikation	S. 41-43
4.	Kritik	S. 43-45
5.	Bezug zur Sozialen Arbeit	S. 46-47

Kapitel 3: Hunde in der Arbeit mit SeniorInnen S.48-64

1.	„Klassische“ Arten der Integration	S.48-56
1.1	Die BewohnerInnen haben einen eigenen Hund	S.48-50
1.2	Das Heim hält einen Hund (Stationshund oder Tier von Pflegepersonal)	S.51-53
1.3	Tierbesuchsdienste	S.54-56
2.	Alternative Modelle	S.56-59
2.1	„Dog-Institut“ Berlin	S.56-57
2.2	Aktion „Gassigeher“ im Tierheim/Tierschutzverein	S.58-59
3.	Wirkung von Hunden auf die Lebensqualität, die Mobilität und Vitalität der BewohnerInnen	S.59-61
4.	Argumente gegen Tiere bzw. Hunde im Heim	S.61-64
4.1	Arbeitsbelastung	S.61-62
4.2	Hygiene	S.62-63
4.3	Kosten	S. 63
4.4	Unfall- oder Verletzungsgefahr	S.63-64
4.5	Andere BewohnerInnen, Allergien o.ä.	S.64

Anhang:

Quellen

Anlagen

Erklärung